



Sven von Hedins Buch:

TRANSHIMALAJA.

① Entdeckungen und Abenteuer in Tibet

liegt nun auch in der Lieferungs-Ausgabe, und zwar in 36 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf. vollständig vor, nachdem soeben die 36. (Schluss-)Lieferung versandt worden ist.

Es bietet sich dadurch gute Gelegenheit zu erneuter Verwendung für dieses beliebte Werk, das sich schon bisher eines ausserordentlich grossen Erfolges zu erfreuen hatte, und ich bitte daher, sich umgehend mit neuem Vorrat versehen zu wollen.

Ich stelle für erneute Bemühungen zur Verfügung:

à cond.: Lieferung 1 in grösserer Anzahl (eventuell gratis),

à cond.: Lieferung 2 in mässiger Anzahl,

Lieferung 3 bis 36, die auf einmal oder nach und nach je nach Wunsch geliefert werden, kann ich nur fest, resp. bar liefern, ebenso die 2 eleganten **Originaleinbanddecken**,

à cond.: 1 Exemplar der **Bandausgabe gebunden**, soweit der hierzu bestimmte Vorrat reicht.

Weitere Exemplare der Bandausgabe kann ich nur fest, resp. bar liefern.

Unter Hinweis auf nachstehende neue **Presstimmen** über Hedins „Transhimalaja“ zweifle ich nicht, dass das Buch auch weiterhin als

wertvolles Geschenkwerk

sich die Gunst des Publikums erhalten wird, zumal, wenn es ständig auf Lager gehalten und bei Gelegenheit entsprechend empfohlen wird.

Meine günstigen **Bezugsbedingungen** sind aus dem beiliegenden Verlangzettel ersichtlich, auf dem ich **Bestellungen** gern entgegensehe. Hochachtungsvoll

Leipzig, 8. September 1910.

F. A. Brockhaus.

Aus den Stimmen der Presse über Hedin, Transhimalaja.

Heute gilt es, auf Hedins Reisebericht hinzuweisen, der uns in ergreifender, packender Schilderung den Forscher von Lager zu Lager durch Schneestürme und Wüsten, über tosende Seen und wilde Gebirgsklüfte begleiten lässt. Neben diesem Widerstande einer gewaltigen Natur ging der Widerstand der Bewohner und politischer Rücksichtnahme, der ständig eine ernste Gefahr für den Reisenden im verbotenen Lande bedeutete. Hedin hat das Geschrei der Menge nicht nötig, und der eigene Bericht, den er uns in den vorliegenden Bänden bietet, verrät in jeder Zeile die Liebe zu seiner Forscherarbeit, lässt die Freude an ihrem Erfolge erkennen, ist aber weit entfernt von jedem Worte der Überhebung. Wie in Hedins Abschiedswort an Tibet klingt im ganzen Buche die persönliche Note hindurch, zur Freude des Lesers, denn das ist es gerade, was ihn fesselt von der ersten bis zur letzten Seite und ihn mit Leichtigkeit die Fülle fremder Namen ertragen lässt.

(Dr. Hermann Haack

im Geographischen Anzeiger, Gotha, Justus Perthes.)

Ein Meisterwerk der Weltliteratur zu verhältnismässig niedrigem Preise. Die Fülle der Belehrungen in geographischer, ethnologischer und religionskundlicher Beziehung, die an Schwierigkeiten, Gefahren und Abenteuern überreiche Reise des ebenso kühnen wie klugen Forschers, der nie den Kopf verliert und siegreich alle ihm entgegengestellten Hindernisse überwindet, die vollendet malerische Erzählungsart, die den Leser dauernd in Spannung erhält und fast miterleben lässt, was er liest, endlich, nicht zuletzt, die Sympathie mit dem Manne, der einem durch das ganze Buch hindurch so menschlich nahe tritt, und der durch seine Menschenfreundlichkeit den Beweis glänzend führt, dass „man die Menschen viel leichter kennen lernt und viel leichter lenkt, wenn man sie freundlich behandelt und sanft (aber bestimmt) mit ihnen umgeht“, empfehlen dieses Buch von selbst.

(Deutscher Auswanderer.)

Musterhaft und des Brockhausschen Verlags würdig ist die reiche Ausstattung des Werkes mit Tafeln und Karten, die

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 77. Jahrgang.

uns Hedin auch als ganz hervorragenden Künstler kennen lehren. Alles in allem: ein Buch, wie wir wenige besitzen und uns viele wünschen.

(Natur, München.)

Das Verdienst Sven Hedins ragt über die eigentliche Fachwissenschaft riesengross empor. Es lehrt uns, einen neuen Teil der Erde mit den Augen des Kulturmenschen zu sehen, der plötzlich einen Winkel im Hause hell erleuchtet findet, der ihm selbst bis dahin völlig verborgen war. Mit um so grösserer Freude bekennen wir das, als Hedin selbst erklärt, dass die Wurzeln seiner Wissenschaft in deutschem Boden stecken.

(Konservative Monatsschrift.)

Als Weihnachtsbuch hat das Werk seinen Erfolg gehabt, diese Zeilen sollen dazu helfen, dass der Jungbuchhandel das Buch noch längst nicht als erledigt betrachtet, es immer wieder empfiehlt und vielleicht auch selbst einmal einen Blick in das Buch tut. Die Zeit ist recht gut angewendet.

(Buchhändler-Warte, Berlin.)

Die Entdeckungen, die Hedin sich auf seiner letzten Tibetreise mit dem Einsatz seines Lebens erkämpft hat, treten uns hier in einem so fesselnden literarischen Gewande entgegen, dass man zweifelhaft ist, ob man mehr den kühnen Forscher oder den glänzenden Schriftsteller bewundern soll. Jung und alt wird die von Hedin geschilderten Reiseabenteuer mit Begeisterung lesen.

(Der Bund, Bern.)

Da kommt ein Geograph und beschämt alle Dichter! Indem er ganz einfach seine Wanderungen in Tibet zu erzählen meint, wirds ihm unter der Hand ein vollkommenes Kunstwerk. Ein ganzer Mensch stellt sich uns mit solcher Gegenwart dar, dass wir ihn seit Jahren zu kennen glauben, als hätten wir täglich mit ihm verkehrt; und die höchste Wirkung der grossen Kunst wird erreicht: es ist uns, als wäre dies eben der Mensch, den wir schon immer gesucht, immer erwartet haben.

(Hermann Bahr in der Neuen Freien Presse, Wien.)

1333